



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Service cantonal des contributions SCC
Kantonale Steuerverwaltung KSTV

Rue Joseph-Piller 13, Postfach, 1701 Freiburg

www.fr.ch/kstv

—

Gewinnberechnung

(Stand per 1. Januar 2013)

Der Veräusserungsgewinn entspricht dem Betrag, um den der Erlös die Anlagekosten (Erwerbspreis und Aufwendungen) übersteigt.

Bei einem Grundstückserwerb, bei dem die Besteuerung aufgeschoben wurde (z.B. Erwerb eines Grundstücks durch Erbgang oder Schenkung), entspricht der Erwerbspreis der letzten steuerbegründenden Veräusserung (Grundbucheintragung).

1. Veräusserungserlös (Art. 47 DStG)

Als Veräusserungserlös gelten alle Leistungen des Erwerbers (Art. 47 Abs. 1 DStG).

Massgebend ist die Summe aller Leistungen der erwerbenden Person, die in kausalem Zusammenhang mit der Grundstückveräusserung stehen. Dazu gehören auch Leistungen, die neben dem verkündeten Betrag erbracht werden.

Zum Veräusserungserlös zählen auch erhaltene Entschädigungen aller Art, die im Verkaufsvertrag enthalten sind.

Bei Tausch von Grundstücken, die der Besteuerung unterliegen, gilt der Verkehrswert als Veräusserungserlös, wenn mangels anderer Elemente die Preisbestimmung nicht möglich ist. Die Veranlagungsbehörde ist somit an dem von den Parteien im Vertrag festgehaltenen « Preis » nicht gebunden; er dient einzig mit anderen Elementen als Schätzungsanhalt.

2. Anlagekosten Erwerbspreis (Art. 48 DStG)

Als Erwerbspreis gilt der Kaufpreis mit Einschluss aller weiteren Leistungen des Erwerbers (Art. 48 Abs. 1 DStG). Bei Überbauung des Grundstücks wird der Erwerbspreis ersetzt durch die Baukosten und den Landpreis.

Liegt der Erwerb mehr als 15 Jahre zurück, kann die steuerpflichtige Person als Anlagekosten (Erwerbspreis erhöht um die Aufwendungen) den wenigstens 4 Jahre vor der Veräusserung bestimmten Steuerwert geltend machen. In diesem Fall werden die Aufwendungen der letzten 4 Jahre berücksichtigt (Art. 48 Abs. 3 DStG).

Bei Veräusserung eines Grundstückes, bei dessen Erwerb oder Verbesserung die Besteuerung aufgeschoben wurde, wird der wieder angelegte Gewinn von den Anlagekosten abgezogen.

3. Aufwendungen (Art. 49 DStG)

Die Aufwendungen entsprechen den Kosten, die eng mit dem Erwerb oder dem Verkauf des Grundstücks verbunden sind sowie den Verbesserungen, die den Wert des Grundstücks erhöhen. Es handelt sich dabei insbesondere um:

- > Auslagen, die einen Mehrwert des Grundstücks bewirken (Bauten, Umbauten, andere dauernde Verbesserungen). Ausnahme bilden die Kosten, die bei der Einkommenssteuer als Liegenschaftsunterhaltskosten abgezogen werden;
- > Handänderungssteuern (Grundbuch) und Vertragskosten (Notar);
- > Übliche Vermittlerkosten und Mäklergebühren für den Kauf und den Verkauf (5 % auf den ersten CHF 500'000 und 3 % für den Restbetrag bei überbauten Grundstücken sowie 5 % für den Boden);
- > Steuer für die Verminderung von Kulturland;
- > Grundeigentümerbeiträge für Bau und Korrektion von Strassen, Bodenverbesserungen, Werkleitungen und für den Wasserbau;
- > ARA Anschlussgebühr;
- > Kosten für Hypotheken (Notar und Grundbuch), die abgeschlossen werden im Zeitpunkt des Kaufes oder für die Finanzierung von Umbauten oder Reparaturen;
- > Der Wert eigener Arbeit des Steuerpflichtigen, die dem Grundstück einen Mehrwert eintragen, unter Vorbehalt, dass dieser Wert bei der ordentlichen Einkommenssteuer besteuert wurde;
- > Im gleichen Jahr erlittene Verluste oder den Verlustüberschuss, der im Vorjahr nicht ausgeglichen werden konnte.

Versicherungsleistungen, Beiträge von Bund, Kanton oder Gemeinden sowie Leistungen von Drittpersonen, für die der Veräusserer nicht ersatz- oder rückerstattungspflichtig ist, werden von den Anlagekosten abgezogen.

4. Steuerberechnung (Art. 51 DStG)

Die Grundstückgewinnsteuer wird nach folgendem Steuersatz erhoben:

- > 22 % bei einer Eigentumsdauer bis zu 2 Jahren;
- > 20 % bei einer Dauer bis zu 4 Jahren;
- > 18 % bei einer Dauer bis zu 6 Jahren;
- > 16 % bei einer Dauer bis zu 8 Jahren;
- > 14 % bis einer Dauer bis zu 10 Jahren;
- > 12 % bis einer Dauer bis zu 15 Jahren;
- > 10 % bei einer Dauer über 15 Jahre.

Übersteigen die Gewinne aus dem Verkauf von Grundstücken, die weniger als 5 Jahre im Eigentum waren, insgesamt 400 000 Franken im Kalenderjahr, so wird die Steuer auf dem Gewinn, der über diesem Betrag liegt, um 40 % erhöht.

Die **Gemeinden** erheben einen Steuerzuschlag auf der Grundstückgewinnsteuer von **60 Rappen** pro Franken der vom Staat erhobenen Steuer.